



Der ehemalige Stall präsentierte sich ab den 30er-Jahren als nobler Festsaal.

GRAND HOTEL STEIRERHOF, GRAZ



Die Kofferaufkleber (Sticker) als Werbemittel und Souvenir.

Einst im Steirerhof

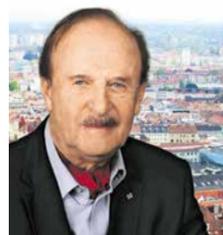
Vor 30 Jahren schloss das Hotel „Steirerhof“ am Jakominiplatz. Es folgte der Abbruch, der Bauschutt landete als Deponie in Fölling. Angeblich rettete ein Hotelfreund den Prellstein an der Ecke zur Gleisdorfergasse. Der Neubau (1993) hatte mit dem Steirerhof nur mehr den Namen und die Adresse Jakominiplatz 12 gemeinsam.

In den 70er- und 80er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts freute man sich über touristische Erfolge und forderte ein größeres Angebot an Hotelbetten in der Qualitätsklasse. Dass ausgerechnet das Flaggschiff der Grazer Hotellerie zusperrte, wunderte die meisten Grazer. Nur eine Minderheit wusste um die rechtlichen und finanziellen Probleme des Hauses. Erst beim finalen Abverkauf des Inventars zeigte sich auch für den Laien das langjährige Fehlen von Investitionen. Ende 1989

trennten sich der Eigentümer Raiffeisenlandesverband und die Pächterfamilie Le(e)b. Das war auch das Ende des Traditionshotels.

Vom Stall zum Spiegelsaal

Am Beginn der Entwicklung im Süden der Altstadt standen zwei Reformen von Kaiser Josef II. Er erklärte Graz zur „offenen Stadt“, also nicht mehr als Festungsstadt, und durch die Auflassung von Klöstern standen deren Grundstücke, meist waren es Wiesen südlich der Stadt, zum Verkauf. Das



Prof. Dr. Karl-Albrecht Kubinzky
Der Grazer Stadthistoriker bereichert seit vielen Jahren mit seinem umfangreichen historischen Wissen die BIG.



Hotel Steirerhof, 1937.



Abbruch, 1991.



Typisch: Zimmerschlüssel, traditionsbewusst und altmodisch (1989).

war die Chance des Caspar Andreas von Jacomini für seine Vorstadt. So kam es zum Jakominiplatz und seiner Randverbauung. 1790 wurde erstmals ein „Haus zur Stadt Triest“ genannt, das vier Jahre später eine Kaffeehauskonzession erhielt und darauf auch zu einem Hotel wurde. Der Platz war Poststation und schon damals eine Art „Vorfluter“ für die Stadtmitte. Im Jahr 1875 machte ein Umbau aus dem Vorstadthotel ein dem Standard der Zeit entsprechendes Repräsentationshotel. Das war die Zeit, in der der Tourismus eine erste Konjunktur erfuhr. 1905 erwarb die Bauernvereinskasse für Mittel- und Obersteiermark das erfolgreiche Hotel und nannte es nun „Grand Hotel Steirerhof“. So entstand für die steirische Bauernschaft ein repräsentativer Stützpunkt in zentraler Lage und eine räumliche Bühne für ihre eher konservative Politik. Zum Haus gehörte auch ein Mietstall für 50 Pferde. Der Stall wurde der Entwicklung folgend zum Festsaal umgebaut. Mit der Übernahme der Pacht durch Carl und Therese Leeb entstand 1910 eine 80 Jahre anhal-

tende Verbindung der Familie Leeb zum Steirerhof. Der Steirerhof war ein Spiegelbild der lokalen Zeitgeschichte. Dazu gehörte die Übernahme des Hotels als Verwaltungsbau des nationalsozialistischen Reichsnährstands, Lebensmittelkarten, ein Bombentreffer, die Besetzung durch die Rote Armee und bis 1947 durch die Briten. Zur Zeitgeschichte gehörte aber auch die Beherbergung von beispielsweise Präsident Tito, der Königin Elisabeth II. und von Otto von Habsburg. Das Haus war ein Zentrum des Bauernbundes, es gab aber auch gratis Essen für bedürftige Studenten und eine bürgerliche Stammtischkultur. Die letzte Chefin des Hotels, Mathilde Leeb, wurde oft als die „Frau Sacher von Graz“ bezeichnet.

Der Spiegelsaal hatte zwar nicht allzu viele Spiegel zu bieten, wohl aber war er die Bühne für größere Veranstaltungen, die auf ihre soziale Qualität achteten. Hier fanden Versammlungen, Festessen und auch Bälle statt. Einer der nobelsten war jener der Campagnereiter. Allein schon der Veranstaltungsort war ein Qualitätsmerkmal. Das

nutzten ambitionierte Maturaklassen für ihren Abschlussball. Als inoffizielles Hotel des Landes Steiermark gab es hier die offiziellen Staatsbesuche, hier wohnten bekannte und berühmte Künstler, Politiker, Wirtschaftstreibende und Wissenschaftler. Manche Intrige fand hier ihren Anfang oder ihr Ende. Die Liste der exklusiven Gäste des Steirerhofs ist lang und eindrucksvoll. Natürlich gab es auch andere First-Class-Hotels mit prominenten Gästen in Graz wie Daniel, Weitzer, Wiesler, Parkhotel oder einst das Hotel Elefant am Südtirolerplatz. Aber der Steirerhof dominierte, vor allem in den letzten Jahrzehnten seiner Existenz.

Exklusiv und doch populär
Rechts des Eingangs ging es zur noblen Gastronomie, links an der Ecke zur Gleisdorfergasse zum Schankraum, dem Bierstüberl. Hin und wieder vermischten sich auch diese unterschiedlichen Welten. Stammgäste hatten ihre Stammtische. Auch wenn man in den späteren Jahren mit dem Angebot und Service nicht ganz zufrieden war, der Steirerhof behielt in Graz seine

Rolle als erste einschlägige Adresse. Es war eine Ehre, vom Ober Otto Neuböck persönlich bedient und mit Namen und Titel angesprochen zu werden. Man lächelte brav, wenn er vom „Kapi“ (Kartoffelpüree) und „Minerol“ (Mineralwasser) sprach. Aber hinter seinem Rücken witzelte man vom zähen Huhn als altem Adler. 1972 wurde aus dem heimlichen Schweinestall, einer Art Bio-Restlverarbeitung, eine erweiterte Küche.

Wer mehr über den „Steirerhof“ erfahren will, der sollte in Ursula Kieslings Buch „Grand Hotel Steirerhof. Ein Stück österreichischer Hotelgeschichte“ (Graz 2003) nachlesen. Der Name Steirerhof ist nun schon lange auf Reisen gegangen, es gibt fast ein Dutzend Hotels und Gasthöfe, die zwischen Wien und Kirchberg in Tirol diesen Namen tragen. Es gab auch an der Ecke Stubenberggasse-Schmiedgasse als Namenskopie den „Kleinen Steirerhof“ (später „Grazerhof“) als Hotel und Gastronomie. „Steirerhof“ ist auch noch heute am Neubau mit der Adresse Jakominiplatz 12 zu lesen, aber es ist halt nicht mehr DER Steirerhof.